Evangelische Hochschule Hessen

University of Applied Sciences

mosaik

Das Hochschulmagazin der EHH

#1



Das neue WIR

Das erste Semester an der Evangelischen Hochschule Hessen

Evangelische
Hochschule Hessen

University of Applied Sciences

Du kannst was verändern!



eh-hessen.de

Liebe Leser:innen des neuen Hochschulmagazins,

ein Mosaik ist eine seit dem Altertum bekannte Gattung der bildenden Kunst. Aus unterschiedlichen Materialien wie Stein, Glas oder Kacheln fügen sich Tausende von Einzelteilen zu einem farbigen Gesamtbild zusammen. Die einzelnen Elemente deuten nicht auf dieses Gesamtbild hin, aber ohne jedes von ihnen verlöre das Gesamtbild an Ausdruck, Sichtbarkeit und Charakter.
Eine Hochschulzeitschrift „Mosaik" zu nennen, ist der Idee geschuldet, dass auch die Evangelische Hochschule Hessen ein Gebilde ist, das sich aus diversen Bestandteilen zusammensetzt. Es sind zwei Hochschulen, die seit dem 1. April gemeinsam als eine Hochschule unterwegs sind, rund 120 Mitarbeitende, ca. 1.650 Studierende, 15 Studiengänge, sechs Institute und ein Weiterbildungsunternehmen, Campus 3L. Die EHH setzt sich zudem aus Hunderten von Semesterwochenstunden in der Lehre, zahlreichen Forschungs- und Transferprojekten, einer großen Anzahl von internationalen Kontakten zu Partnerhochschulen und Tausenden von Alumni, die dieser Hochschule verbunden sind, zusammen. Das alles trägt zum Gesamtbild der Hochschule bei.

Allerdings ist es nicht statisch, sondern wechselt dynamisch seine Gestalt, weil wir in Lehre und Forschung profiliert den aktuellen Herausforderungen begegnen. Angesichts weltweiter Konflikte, dramatischer Klimaveränderungen, sozialstaatlicher Um- und Einbrüche und einer KI-dominierten, digitalen Revolution ist es unerlässlich, dass Studierende Räume der Vergewisserung, der diskursiven Orientierung, der Geborgenheit und der lebensweltlichen Begleitung erfahren. Das ist deutlich mehr als nur die Vermittlung von Wissen. Wie sich dieses Mosaik im ersten Semester der EHH zusammengefügt hat, dazu gibt die erste Ausgabe einen lebendigen Einblick. Ich freue mich über das erste „Mosaik" und hoffe auf große Resonanz,



herzlich, Ihr

Uwe Becker

Inhaltsverzeichnis

03 Editorial und Inhalt
04 Verbunden und Getragen: Neues von den Trägern
06 Hochschul-Highlights
10 Studium und Lehre
19 Forschung, Transfer und Internationales
26 **Dossier: Das erste Semester EHH**
- 28 Werkstattbericht EHH
- 29 Es ruckelt sich zusammen
- 30 Mehr gemeinsames Wir – Interview mit dem Präsidium

32 Transformation Hochschule
34 Campusleben
37 Lebenslanges Lernen
38 Alles rund um Alumni
39 Ausblick und Termine



Verbunden und getragen

Auf dieser Seite kommen die Träger:innen der EHH zu Wort. Weil wir uns verbunden und getragen wissen.

„Ich freue mich, dass es gelungen ist eine dauerhafte Perspektive für die Evangelische Hochschule Hessen zu entwickeln. Der Zusammenschluss stärkt die Ausbildung junger Menschen in der Sozialen Arbeit, der Gesundheit sowie in Erziehung und Bildung – Bereiche, in denen wir dringend Fachkräfte benötigen."
Timon Gremmels, Wissenschaftsminister Hessen





Unsere Zukunft sind Sie

In unserer Gesellschaft sollen alle Menschen in Würde leben können. Das ermöglichen diejenigen, die in den Bereichen der sozialen Arbeit oder in Gesundheits-, Erziehungs- und Bildungsberufen arbeiten. Also in Zukunft Sie! Die neu gebildete Evangelische Hochschule Hessen will Sie, die Studierenden, durch hohe wissenschaftliche Standards und ihre christlich-ethische Orientierung stärken und Ihnen einen guten Weg in die berufliche Zukunft ebnen.
Als stolze Trägerin übernehmen wir als EKHN mit der EHH Verantwortung aus evangelischer Perspektive. Dass diese Perspektive vielgestaltig ist, drückt der Name der Publikation aus, die Sie in Händen halten: Wie in einem Mosaik setzt sich ein buntes, großartiges Gesamtbild zusammen, wenn wir alle unsere individuellen Fähigkeiten und Gaben einbringen.

Prof. Dr. Christiane Tietz, Kirchenpräsidentin der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau

Multiprofessionelle Zusammenarbeit als Motor

Eine Kirche, die mit Menschen gemeinsam gestaltet wird, die Partizipation, Vielfalt und Verantwortung stärkt – das ermöglichen multiprofessionelle Teams. So soll sich die aktuell angebotsorientierte Kirche stärker dialog- und beteiligungsorientiert weiterentwickeln.
In der Praxis der EKKW gibt es bereits vielfältige Formen der Zusammenarbeit. Verschiedene Berufsgruppen allein machen aber noch kein multiprofessionelles Arbeiten aus. Gefragt sind unterschiedliche Kompetenzen, die sich vernetzen, austauschen, Zukunft gestalten: Pfarrer:innen, Fachkräfte der Sozialen Arbeit, Diakon:innen, Gemeindepädagog:innen sowie Ehrenamtliche bringen eigene Perspektiven, Erfahrungen und Fachkenntnisse ein. Erst das Zusammenspiel ermöglicht es, komplexe Aufgaben angemessen zu bearbeiten und neue Zielgruppen zu erreichen. Wie genau Kirche anders sein kann, ist auch auf dem EKKW-YouTube-Kanal zu sehen.

Bernd Bark, Leiter der Stabsstelle Kommunikation der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck



CVJM ist YMCA – Teil eines weltweiten Netzwerks



Das Lied „YMCA“ der Village People kennen wir alle. Doch YMCA ist weit mehr als ein eingängiger Song: Hinter den vier Buchstaben steht die weltweit größte christliche Jugendbewegung in mehr als 120 Ländern, verbunden durch das Ziel, junge Menschen zu empowern und mit ihnen Gottes Liebe zu entdecken. Mit der Vision 2030 haben wir als YMCA eine globale Strategie, die uns eint, und Unternehmen inspiriert mit uns zu kooperieren. Das Netzwerk steht füreinander ein.
Der CVJM eröffnet Studierenden der EHH den Zugang zu diesem internationalen Netzwerk. Ob Praxissemester, Praktikum oder internationaler Freiwilligendienst – es gibt vielfältige Möglichkeiten, Erfahrungen im In- und Ausland zu sammeln. Von der Arbeit mit Geflüchteten in Malta, über nachhaltige Landwirtschaft in Kenia, bis zur Mitarbeit in einem Camp in den USA oder in einem der rund 1.600 CVJM-Orte in Deutschland.
Vielleicht beginnt deine (internationale) CVJM-Geschichte schon während des Studiums?

Simone Siebert-Schintze leitet die Kommunikationsabteilung des CVJM Deutschland

Hochschul-Highlights

Im ersten Semester der Evangelischen Hochschule Hessen ist eine Menge passiert. Hier sind ein paar Highlights und Neuigkeiten der vergangenen Monate.

Gemeinsam unterwegs an der neuen EHH

Wenn man mit Kolleg:innen spricht, dann sind es vor allem die Begegnungen mit den Mitarbeitenden und Studierenden der anderen Standorte, die das vergangene Semester bereichert haben. Zwei dieser Begegnungen haben wir exemplarisch herausgegriffen:
Auch wenn das Wetter Mitte Mai nicht ganz so wunderbar war, machten sich 15 Mitarbeitende des Standorts Darmstadt und Kassel im wahrsten Sinne „auf die Socken" und machten beim 13. Darmstädter Firmenlauf mit. 5,5 km liefen sie eine abwechslungsreiche Route in neuen EHH-Shirts und wurden am Ende mit einer kleinen Feier belohnt. Auch für das nächste Jahr ist der Firmenlauf bereits fest eingeplant.

Im Juni hieß es dann „Mach laut. Mach bunt. Mach mit!" auf dem 23. Jugendkirchentag der EKHN in Alsfeld. Wie auch in den vergangenen Jahren war die Hochschule mit einem Stand vertreten und kam mit Vertreter:innen der Kirche, mit Hauptamtlichen, mit Ehrenamtlichen, mit Studierenden und mit Jugendlichen ins Gespräch. Auch ein anderer Einsatz – über den 1. Mai in Baunatal – beim EC-Festival machte deutlich: Alleine dank des neuen Logos und der neuen Farbwelt, fällt die EHH unter den Evangelischen Hochschulen auf. Und ein Gespräch zeigt: Wir haben noch viel mehr zu bieten als nur ein cooles Logo.

Erstmals auch Deutschlandstipendien an der EHH

Die CVJM-Hochschule hat in den vergangenen Jahren bereits viele gute Erfahrungen mit dem Einwerben und der Vergabe von Deutschlandstipendien sammeln können und freut sich, diese nun an der EHH auszubauen. Zum Wintersemester 2026/2027 können sich Studierende aller Studiengänge der EHH bewerben. Die Förderung beträgt 300 Euro monatlich für ein Jahr, ist einkommensunabhängig, mit BAföG kombinierbar und muss nicht zurückgezahlt werden. Bis zu 113 solcher Stipendien können perspektivisch vergeben werden.

Regularien und Bewerbungsfristen unter www.eh-hessen.de/deutschlandstipendium



Neues Kuratorium an der EHH

Am 13. April fand die konstituierende Sitzung des Kuratoriums der EHH statt. In Schwalmstadt-Treysa kamen dabei Vertreter:innen der beiden hessischen Landeskirchen, des CVJM Deutschland und – repräsentiert durch Staatssekretär Christoph Degen – auch der Landesregierung zusammen. In regelmäßig stattfindenden Treffen werden sie über die Herausforderungen und anstehenden Aufgaben der EHH beraten.

Neue Rollen und neue Verantwortung





Nach dem Zusammenschluss beider Hochschulen zur Evangelischen Hochschule Hessen verschoben sich auch so manche Zuständigkeiten – vor allem in Kassel. Aus dem ehemaligen Prorektor, **Prof. Dr. Germo Zimmermann** wurde der Prodekan des Standorts Kassel. Die ehemalige Wissenschaftsmanagerin der einstigen CVJM-Hochschule, **Kirsten Kretzschmar**, wurde zur Verwaltungsleitung für die nordhessischen Standorte ernannt. Gemeinsam werden sie dafür sorgen, dass die EHH sich aus ihren alten Strukturen in etwas Neues hinein entwickelt und dass sich Strukturen und Verwaltungsprozesse für Studierende und Mitarbeitende als verlässliche Stützen im Studienalltag zeigen.



Seit Juli verstärkt **Nori Anselm Berger** das Forschungsteam rund um Prof. Dr. Florian Karcher und Prof. Dr. Germo Zimmermann als wissenschaftliche:r Mitarbeiter:in im Projekt „Jugendaktionsraum Partizipation". „Als Projektkoordination ist es meine Aufgabe, sowohl die wissenschaftliche Analyse durchzuführen als auch die Kommunikation und Unterstützung der geförderten Träger sowie jährliche Fachtage zu organisieren. Damit trägt das Projekt zur Jugenddemokratieförderung im Land Hessen bei und versteht sich als Bindeglied zwischen Politik, Wissenschaft und Gesellschaft."

Nicht nur neue Studierende werden regelmäßig begrüßt, es stoßen auch immer wieder neue Mitarbeitende hinzu. In den letzten Monaten konnten wir folgende Personen an der EHH willkommen heißen:

Willkommen an der EHH



Im April stieß **Frau Prof. Dr. Anne-Katharina Neddens** als neu berufene Professorin für Sozialmedizin dazu. „Mit großer Herzlichkeit wurde ich an der neuen EHH willkommen geheißen. Seitdem habe ich viele gute Begegnungen sowohl mit Kolleginnen und Kollegen als auch mit Studierenden erleben dürfen, für die ich sehr dankbar bin. Und es bestätigt sich der Ruf, der diesen ehemals zwei Hochschulen in unterschiedlicher Akzentuierung vorauseilt - exzellente Bildung durch eine kritisch reflektierende Grundhaltung und eine christlich-diakonische Weltzugewandtheit. Ich freue mich sehr, in diesem Mosaik nun auch ein kleiner Farbstein zu sein und aus der Perspektive der angewandten Psychodynamik, Psychosomatik, Inneren Medizin, Psychiatrie und Sozialmedizin mit Ihnen in einen kreativen, inspirierenden Farbenaustausch zu kommen!"



Ebenfalls seit April unterstützt **Frau Dr. jur. Sabrina Weber** die Lehre im Sozialrecht am Standort Darmstadt. Sie lehrt Existenzrecht und hat die Verantwortung für Modul 5a, b und d inne: „Ich freue mich sehr, das Team der Juristinnen verstärken zu dürfen. Ich hatte im Sommersemester einen tollen Einstieg im Kinder- und Jugendhilferecht und freue mich, mich ab Herbst dem Existenzsicherungsrecht widmen zu dürfen, für welche Professur ich einen Ruf erhalten habe."

Das war nur ein Ausschnitt aus all den Highlights, die das vergangene Semester bereichert haben. Weitere Neuigkeiten und Meldungen rund um den Hochschulalltag gibt es unter: www.eh-hessen.de/aktuelles

Zeit, Tschüss zu sagen

Immer wieder müssen wir uns an der Hochschule von engagierten Mitarbeitenden trennen, die beispielsweise in den wohlverdienten Ruhestand eintreten oder einen anderen Berufsweg einschlagen. In diesem Semester mussten wir uns von folgenden Personen verabschieden:



Nach dreißig Jahren Tätigkeit in Lehre und Forschung wurde **Prof. Dr. Elke Schimpf** aus dem aktiven Dienst verabschiedet. Leidenschaftlich engagierte sie sich als Frauenbeauftragte, Prodekanin, Dekanin und für die Etablierung des Gender- und Frauenforschungszentrums der Hessischen Hochschulen. Sie bleibt der Hochschule als Seniorprofessorin eng verbunden.



Ebenfalls als Seniorprofessorin der Hochschule verbunden, bleibt auch **Prof. Dr. Dorothea Rzepka**. Zehn Jahre lang war sie an der Hochschule aktiv und unter anderem im Fachbereichsrat Soziale Arbeit, Gemeindepädagogik und Diakonik engagiert sowie als Dekanin des Fachbereichs, Mitglied im Senat und Leitung zahlreicher AGs, Gremien und Berufungskommissionen.



Nicht mehr ganz da, aber auch noch nicht ganz weg, ist **Prof. Dr. Christiane Schurian-Bremecker**. Auf der Absolvierungsfeier der Kasseler Student:innen hielt sie bereits eine Abschiedsrede, verabschiedete sich auch aus dem Kreis der Kolleg:innen, wird aber zu Beginn des neuen Semesters auch noch einmal all ihren Online-Student:innen Tschüss sagen – und der Hochschule ebenfalls als Seniorprofessorin erhalten bleiben.



Melanie Rhode war zwar noch nicht so lange an der Hochschule, hat aber in den vergangenen 15 Monaten einen bleibenden Eindruck hinterlassen und mit großer Expertise und Leidenschaft zahlreiche fantastische Veranstaltungen in Kassel organisiert.

Die Hochschul-Highlights wurden von Hella Thorn, Mitarbeiterin in der Öffentlichkeitsarbeit, erstellt.

Das geht hier

Die Studienmöglichkeiten an der EHH

Die Studiengänge der Evangelischen Hochschule qualifizieren für das Sozial- und Gesundheitswesen sowie für den kirchlichen Dienst und die Jugendverbandsarbeit.

Studieren in Darmstadt mit urbanem Lifestyle

Bachelor-Studiengänge

› Soziale Arbeit
› Diakonik/Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit
› Kindheitspädagogik
› Inclusive Education / Heilpädagogik
› Lebensweltorientierte Gesundheitsförderung

Master-Studiengänge

› Soziale Arbeit
› Inclusive Education
› Religionspädagogik
› Psychosoziale Beratung mit systemischer Qualifikation
› Nonprofit Management
› Management, Ethik und Innovation im Nonprofit-Bereich

Mitten im Grünen studieren in Schwalmstadt-Treysa

Bachelor-Studiengänge
› Soziale Arbeit
› Diakonik/Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit

Studieren und Gemeinschaft erleben in Kassel

Noch bis Herbst 2027 werden folgende Studiengänge am Standort Kassel angezogen. Anschließend erfolgt der Umzug nach Schwalmstadt-Treysa

Bachelor-Studiengänge
› Religions-, Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit
› Soziale Arbeit berufsbegleitend
› Soziale Arbeit praxisintegriert
› Soziale Arbeit für Heilerziehungspfleger:innen
› Soziale Arbeit für Erzieher:innen

Master-Studiengang
› Transformationsstudien: Öffentliche Theologie und Soziale Arbeit (berufsbegleitend)

Mehr zu den Studiengängen gibt's auf unserer Website:
www.eh-hessen.de/studium



Exkursionen und Studienfahrten

Let's go Indonesia: Studierende und Lehrende der EHH gastierten für zwei Wochen an der Partnerhochschule in Salatiga

Gemeinsam lernen in Cluj: EHH-Studierende unterwegs in Rumänien

Neun Studierende der Standorte Darmstadt und Kassel waren Anfang Mai zu Gast an der Babeș-Bolyai University in Cluj-Napoca, Rumänien. Die Studienreise fand im Rahmen des SIP Erasmus+-Programms statt und markierte zugleich die erste gemeinsame internationale Aktivität von Studierenden beider Standorte. Zwischen dem 4. und 8. Mai 2026 erwartete die Teilnehmenden unter dem Thema „Cultural and Aesthetic Education for Inclusive Teaching" ein abwechslungsreiches und inspirierendes Programm aus fachlichem Austausch, kulturellen Aktivitäten und gemeinsamen Begegnungen. Die Studierenden bekamen auch Zeit, die Stadt Cluj-Napoca und ihre kulturelle Vielfalt kennenzulernen. Besonders in Erinnerung bleibt der gemeinsame Besuch der Oper „Der Barbier von Sevilla", der für viele ein echtes Highlight der Reise war.

„Die Studienreise nach Cluj war eines meiner absoluten Semester-Highlights. Die Zeit in Rumänien war unglaublich bereichernd für mich, hat meinen eigenen Horizont erweitert und mich definitiv aus meiner Komfortzone herausgeholt. Ich kann nur jedem ans Herz legen, so eine Studienreise mitzumachen."
Damaris Kloß, Religions-, Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit, Kassel

Studienfahrt der Sozialen Arbeit führte nach Berlin

12 Studierende aus den beiden Studiengruppen „Soziale Arbeit mit Menschen in psychischen Extremsituationen" und „Kinder- und Jugendhilfe an der Schnittstelle zur Psychiatrie" im 6. Fachsemester des Bachelors Soziale Arbeit führte eine Studienfahrt zusammen mit Prof. Dr. Holger Kirsch zu einer Fachtagung nach Berlin. Thema: „Demokratiekompetenz in der Jugendphase – Chancen und Herausforderungen für die pädagogische Beziehungsgestaltung", veranstaltet vom Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg & Denkzeit Gesellschaft-Berlin.

„Wir konnten tiefe Einblicke in ein sehr aktuelles Thema und interessante Anregungen für die Soziale Arbeit mit rechten Adressat:innen gewinnen. Durch die aktive Rolle als Mitwirkende konnten die Studierenden der EHH auch ein WIR-Gefühl aufbauen und Motivation mit nach Hause nehmen."
Prof. Dr. Holger Kirsch

Ende Juni 2026 war es wieder soweit: Sechs Studierende der Studiengänge Soziale Arbeit, Gemeindepädagogik und der Gesundheitsförderung machten sich gemeinsam mit drei Professorinnen auf den Weg zur UKSW- Satya Wacana Christian University-Partnerhochschule in Salatiga auf der Insel Java in Indonesien. Gefördert wurde das Austauschprojekt von Erasmus+ sowie der Vereinigten Evangelischen Mission (VEM). Im Rahmen des gemeinsam mit Prof. Dr. Marina Metz entwickelten und mittlerweile erweiterten Programms „6+6-Studierendenaustausch" traten bereits zum zweiten Mal jeweils sechs Studierende aus Deutschland und Indonesien in einen intensiven interkulturellen Austausch, der neben dem Besuch von sozialen Projekten und Konferenzen auch ein interkulturelles Forschungsprogramm umfasst.
Zwei weitere Studienfahrten führten die Studierenden der EHH im Sommersemester an die Hogeschool Leiden in den Niederlanden und in das International Science Camp 2.0 in Armenien.

„Das absolute Highlight der Reise waren für mich die Begegnungen mit den Studierenden vor Ort und der gemeinsame Kulturaustausch. Es war unglaublich spannend, die Kultur hautnah zu erleben, neue Perspektiven kennenzulernen und gemeinsam so viele tolle Momente zu teilen."
Niels, Studiengang Gesundheitsförderung, Darmstadt

Zwei Tage voller praktischer Einblicke beim christlichen Medienunternehmen „ERF – Der Sinnsender“

Vom 17. bis 18.06. ging es für die Kasseler Studierenden im Rahmen des Moduls „Theologie und Medien“ zum ERF. Die Studierenden konnten die Räumlichkeiten des ERFs kennenlernen und mit den Mitarbeitenden, die alltägliche Medien wie den Bibelserver oder Truestorys umsetzen, ins Gespräch kommen. Im Vordergrund stand das praktische Ausprobieren im Rahmen mehrerer Workshops, wie z. B. zu Fotografie, Social Media, Audio und Podcast oder Videografie. Dabei konnte das vielfältige Equipment der Tonstudios und Fernsehstudios des ERFs genutzt werden.

„Ich fand es sehr beeindruckend, mal echte Film-Studios von innen zu sehen und zu erfahren, wie viel Arbeit in kleinste Details gesteckt werden.“
Niklas Sprung, Religions-, Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit, Kassel



Exkursion ins Sepulkralmuseum

Wie gehen Menschen mit Tod, Krankheit und der eigenen Sterblichkeit um? Dieser Frage konnten einige Kasseler Studierenden bei einem Ausflug ins Sepulkralmuseum Kassel nachgehen. Die Exkursion fand im Rahmen des Moduls „Theologische Anthropologie“ statt und wurde von Prof. Dr. Alexa Wilke begleitet. Das Sepulkralmuseum Kassel ist das weltweit einzige Museum, dass sich in einer umfassenden, teils interaktiven Ausstellung sehr einfühlsam mit den Themen Tod, Sterblichkeit und Bestattung auseinandersetzt. Bei dem Besuch wurde den Studierenden eindrücklich bewusst, wie wichtig und tröstlich es ist, sich näher mit dem Thema „Tod“ und der eigenen Sterblichkeit auseinanderzusetzen.

Eine Reise durch die Kirchengeschichte – zu Besuch im Hessischen Staatsarchiv Marburg

Im Rahmen eines Ausflugs ins Hessische Staatsarchiv Marburg konnten die Kasseler Studierenden mittels historischer Dokumente, wie den 15 Marburger Artikeln aus dem Jahr 1529, in die Zeit der Reformation zurückreisen. Ziel der Exkursion war es, die komplexe Kirchengeschichte für die Studierenden greifbarer und spannender werden zu lassen.
Eine weitere Exkursion ging für einen Teil der Kasseler Präsenzstudierenden im Sommersemester ins Kloster Loccum.

„Diese historischen Dokumente zu sehen, verbindet einen nochmal mit der Vergangenheit. Es gibt ein Gefühl von Gemeinsamkeit und Gemeinschaft im Glauben über so viele Jahrhunderte hinweg. Und es lässt mich wirklich Staunen, dass Gott auch heute noch mit uns Menschen Geschichte schreibt.“
Studierende Religions-, Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit, Kassel



Schweizer Forum „Glaube Gesellschaft“

Vom 24. bis 27.06. besuchten Studierende aus Kassel im Rahmen des Moduls „Spiritualität und Kultur“ die Konferenz „GÖTZEN. BILDER. STURM. Bilderkult, falsche Ikonen und das Evangelium heute“ im Forum „Glaube Gesellschaft“ in Fribourg in der Schweiz. Die Konferenz wurde musikalisch von der Communauté von Taizé begleitet und es waren viele katholische und reformierte Theologen vor Ort. Neben spannenden Vorträgen konnten sie eine Podiums-Diskussion von Johannes Hartl und Andreas Loos zum Thema „(un)heiliger Zeitgeist“ erleben. Dadurch bekam der Kurs rund um Prof. Dr. Andreas Rauhut einen breiten Einblick in verschiedene Formen von Spiritualität.

„Ich fand es sehr cool nochmal eine ganz andere theologische Bubble kennenzulernen. In unserem Spektrum gibt es viele Personen, die aus verschiedenen Freikirchen kommen oder der evangelischen Landeskirche. Bei der Tagung war man aber überwiegend mit Schweitzer reformierten und katholischen Geschwistern unterwegs (die keine Soziale Arbeit nebenher studieren), wodurch man nochmal ganz andere Perspektiven und Einstellungen erlebte. Hier war es für mich besonders zu spüren, wie der Hochschul-Kontext die eigene Brille prägt.“
Niklas Sprung, Religions-, Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit, Kassel

Die Texte der Rubrik „Studium und Lehre“ wurden - sofern nicht anders gekennzeichnet - alle von Damaris Tabea Kloß, studentische Hilfskraft in der Öffentlichkeitsarbeit, zusammengetragen.



Abschlussfeierlichkeiten in Darmstadt, Treysa und Kassel

Ein wichtiger Meilenstein ist erreicht! – Abschlussfeier in Darmstadt

125 Studierende schlossen im Wintersemester 2026 erfolgreich ihr Studium der Sozialen Arbeit, Gemeindepädagogik, Diakonik und Religionspädagogik am Standort Darmstadt ab.
42 weitere Studierende beendeten erfolgreich ihr Studium der Kindheitspädagogik, Inclusive Education, Lebensweltorientierten Gesundheitsförderung sowie Pflege- und Gesundheitswissenschaften.

Die Abschlussfeiern beider Fachbereiche fanden am 17. und 24.April 2026 jeweils in der Aula des Walter-Rathgeber-Hauses in Darmstadt statt und bildeten für die Absolvent:innen einen würdigen Abschluss ihres Studiums an der Evangelischen Hochschule Hessen. Neben Begrüßungen, Festreden und Ehrungen für besonders engagierte Studierende, bekamen die Absolvent:innen feierlich ihre Abschlusszeugnisse überreicht und wurden mit guten Wünschen des Präsidenten, Prof. Dr. Uwe Becker, verabschiedet: „Ein wichtiger Meilenstein ist erreicht! Wir wünschen Ihnen vielfältige Erfahrungen von „Lebendigkeit“ auf ihrem weiteren beruflichen und privaten Lebensweg. Mögen alle ihre Träume und Wünsche für die Zukunft in Erfüllung gehen. Mögen ihnen stehts die richtigen Türen offenstehen.“ Im Anschluss waren die Absolvent:innen, ihre Familien und weiteren Gäste noch dazu eingeladen, am Sektempfang teilzunehmen, miteinander ins Gespräch zu kommen und gemeinsam diesen großen Meilenstein zu feiern.

Fotos finden sich im Alumni-Portal unter alumni.eh-hessen.de

Familiäre Abschlussfeier in Treysa- Schwalmstadt

21 Studierende der Evangelischen Hochschule Hessen haben ihr Bachelor-Studium in den Studiengängen der Sozialen Arbeit sowie der Diakonik, Gemeindepädagogik und Sozialen Arbeit am Standort Treysa erfolgreich abgeschlossen. Diesen besonderen Meilenstein feierten die Absolvent:innen zusammen mit Familie und Freunden im Rahmen einer kleinen, aber feinen Abschlussfeier ausgelassen. Von Mitte 20 bis über 70 Jahre waren alle Lebensalter bei den Absolvent:innen vertreten.
Etwa 70 Leute kamen am Freitag, den 27.03., im Hephata-Kirchsaal in Treysa zusammen, um die von den Studierenden selbst verantwortete und organisierte Abschlussfeier zu begehen. Nach der Begrüßung des Organisationskomitees rund um die Absolvent:innen Adrian Weppler und Kathrin Langolf und einer Rede von Prodekanin Prof. Dr. Jana Günther bekamen die Absolvent:innen feierlich ihre Zeugnisse überreicht. In diesem Rahmen wurden auch die Themen der Bachelor-Arbeiten der Absolvent:innen vorgelesen und damit noch einmal besonders gewürdigt. Für Prof. Dr. Jana Günther sei es „ein ganz besonderer Jahrgang" gewesen, den sie über die letzten Jahre habe begleiten und wachsen sehen dürfen. Nach der Zeugnisvergabe folgten ein längeres Reel mit Fotos der gesamten Studienzeit sowie ein paar weitere Reden. Zum Abschluss bekamen die Absolvent:innen noch Blumen und Absolvent:innenhüte überreicht. Nach dem Programm konnten sich alle am leckeren Buffett bedienen, zu dem die Studierenden und Gäste etwas beigesteuert hatten.
Es wird deutlich, dass die Abschlussfeier in Treysa keine gewöhnliche Abschlussfeier ist: Sie erinnert an eine große Familienfeier im ländlichen Raum, bei der Eltern, Großeltern, Geschwister, Lebenspartner, Kinder und Freunde zusammenkommen und gemeinsam feiern. Außerdem bringt jeder Abschlussjahrgang seine eigene Note mit hinein, was sie ebenfalls so besonders, liebevoll und einzigartig macht.



Kassel feiert vier Tage lang die Aussendung seiner Absolvent:innen

Bereits am Donnerstagabend starteten die Aussendungsfeierlichkeiten am Standort Kassel mit der traditionellen Donnerstagsparty der Absolvent:innen, die dieses Mal unter dem Motto „Märchen im Druseltal" stand. Das Besondere an der Aussendung in Kassel: Sie erstreckt sich von Donnerstag bis Sonntag und wird von den jüngeren Jahrgängen mit Unterstützung des Veranstaltungsmanagements und der Dozierenden für die Auszusenden organisiert und gestaltet.

Zwei Tage nach dem märchenhaften Campus-Fest, am Samstag, den 11.07.2026, erhielten 87 Absolvent:innen aus den Bachelor-Studiengängen „Soziale Arbeit berufsbegleitend" und „Religions-, Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit" sowie des Master-Studiengangs „Transformationsstudien: Öffentliche Theologie und Soziale Arbeit", die an der ehemaligen CVJM-Hochschule ihr Studium aufgenommen hatten, im Rahmen eines feierlichen Festaktes in der Stadthalle Baunatal ihr Abschlusszeugnis der Evangelischen Hochschule Hessen. Auch herausragende wissenschaftliche Abschlussarbeiten wurden wie auch in den vergangenen Jahren mit dem Alumni-Thesis-Preis geehrt. Die Feierlichkeiten wurden vom CVJM Deutschland und der Evangelischen Hochschule Hessen gemeinsam verantwortet.

> **„Sie werden weltbewegende Momente schaffen, die in die Biografien anderer eingreifen. Ich wünsche Ihnen, dass Sie Weltbeweger:innen sind und Geschichten in die Leben der Menschen reinschreiben."**
> *Prof. Tobias Faix, DTh (UNISA)*

Zum Abschluss fand am Sonntagnachmittag um 15 Uhr noch der traditionelle Aussendungsgottesdienst in der Kasseler Martinskirche statt, in dem die Absolvent:innen von den Lehrenden des EHH-Standort Kassel gesegnet und in ihre Berufs- und Lebensfelder ausgesandt wurden.

Hella Thorn, Mitarbeiterin in der Öffentlichkeitsarbeit.







Bewegtes Wissen: Transfer stärken

Wie gelangen wissenschaftliche Erkenntnisse dorthin, wo sie etwas bewirken können? Und wie finden umgekehrt Erfahrungen aus der Praxis ihren Weg in Forschung und Lehre? Damit beschäftigt sich das Transferprojekt Innov_EHD, das unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Vilain von 2025 bis 2028 an der EHH umgesetzt wird. Es ist das finanziell bisher größte Projekt der EHD/ EHH und wird von der Europäischen Union mit Unterstützung des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur gefördert und mit dem Institut für Zukunftsfragen der Gesundheits- und Sozialwirtschaft (IZGS) umgesetzt.

Ziel ist ein wechselseitiger Wissenstransfer zwischen Hochschule, Zivilgesellschaft, Sozial- und Gesundheitswirtschaft, Politik, Verwaltung und Kirchen. Inhaltlich knüpft das Projekt an das SAGE-Profil der Hochschule – Soziale Arbeit, Gesundheit und Erziehung – sowie an vier Themenfelder an: Inclusive Society, Sustainable Society, Healthy Society und Knowledge Society. Transfer wird dabei nicht als einseitige Weitergabe fertiger Forschungsergebnisse verstanden. Wissenschaft und Praxis sollen vielmehr gemäß der Tradition der Hochschule gemeinsam Fragen bearbeiten, Ideen entwickeln und soziale Innovationen erproben.

Erste Brückenpfeiler für Transferwege

Eine zentrale Grundlage dafür ist bereits geschaffen: Mit dem Zentrum für Transfer und Innovation, kurz ZenTrIno, verfügt die Hochschule über eine feste Anlaufstelle. Sie bündelt Transferaktivitäten, berät Hochschulangehörige und externe Partner und unterstützt die Entwicklung neuer Formate.

Wie Wissenschaftskommunikation kurz, verständlich und persönlich gelingen kann, zeigen die „Forschungs-Funken". In rund zweiminütigen YouTube-Videos stellen Absolvent die wichtigsten Erkenntnisse ihrer Abschlussarbeiten vor. Das Format macht studentische Forschung für ein breiteres Publikum zugänglich und gibt Themen Sichtbarkeit, die sonst häufig in Hochschulbibliotheken verborgen bleiben.

Gleichzeitig entsteht ein „Sustainability and Innovation Hub" als Ort für Begegnung, Vernetzung und gemeinsame Arbeit an sozialer Nachhaltigkeit. In Entwicklung befindet sich außerdem ein mobiler Escape Room für junge Erwachsene. Mit Rätseln, Geschichten und spielerischen Herausforderungen soll er soziale Nachhaltigkeit unmittelbar erfahrbar machen und dazu anregen, gemeinsam nach neuen Lösungen zu suchen.

Michael Vilain ist Vizepräsident für Forschung, Transfer und Internationales

Kofinanziert von der Europäischen Union

HESSEN
Hessisches Ministerium
für Wissenschaft und Forschung,
Kunst und Kultur

Die Forschungsinstitute an der EHH

Als EHH nehmen wir unsere Verantwortung als tertiäre Bildungseinrichtung und SAGE-Spezialistin zwischen Staat und Gesellschaft in besonderer Weise wahr. Wir fördern die Verbindung von Lehre, Forschung und Praxis und entwickeln innovative Forschungsformate unter Einbeziehung der Studierenden. Möglich wird das durch unsere Forschungsinstitute, die wir hier gebündelt vorstellen.

Institut

Evangelische Bank Institut für Management, Ethik und Organisation (EBI)

Das Evangelische Bank Institut für Management, Ethik und Organisation (EBI) forscht zu Themen aus den Bereichen Management, Ethik und Organisation im Kontext von Kirche und Diakonie.

---

gffz.de

Gender- und Frauenforschungszentrum der hessischen Hochschulen (gFFZ)

Das gFFZ wurde 2001 zur Förderung der Frauen- und Genderforschung gegründet und hat seinen Sitz an der Fachhochschule Frankfurt am Main.

---

hessip.de

Hessisches Institut für Pflegeforschung (HessIP)

Das HessIP wurde zur Erforschung pflegewissenschaftlicher Fragestellungen und zu deren Transfer in die Pflegepraxis als gemeinschaftliches Forschungsinstitut der drei Hessischen Hochschulen mit Pflegestudiengängen (Fachhochschule Frankfurt, Hochschule Fulda, Evangelische Hochschule Hessen) gegründet mit Sitz in Frankfurt.

Institut empirica für Jugend, Kultur und Religion

Institut

Das Forschungsinstitut empirica führt seit 2006 drittmittelfinanzierte empirische Forschungsprojekte durch. Spezialisiert hat es sich auf die Erforschung christlich-religiöser, insbesondere hochreligiöser, Lebenswelten und Lebensweisen.

Institut für Erlebnispädagogik (IfEp)

Institut + Campus 3L

Das Ziel des Arbeitsbereichs Forschung am IfEp besteht darin, wissenschaftliche Praxisforschung an der Schnittstelle von Erlebnispädagogik und Sozialer Arbeit bzw. Religionspädagogik/Theologie zu initiieren, begleiten und durchzuführen.
Daneben bietet das Institut verschiedene Weiterbildungsformate und Schulungen an.

Institut für missionarische Jugendarbeit (IMJ)

Institut

Das IMJ erforscht, entwickelt und reflektiert Methoden und Grundfragen missionarischen Handelns in Jugendarbeit und Gemeinde, implementiert dies in Ausbildung und Lehre und transferiert die Erkenntnisse in die Praxis.

Institut für Zukunftsfragen der Gesundheits- und Sozialwirtschaft (IZGS)

izgs.de

Das IZGS erarbeitet in einem Team interdisziplinär arbeitender Wissenschaftler:innen Lösungen für die Gesundheits- und Sozialwirtschaft unter besonderer Berücksichtigung einer Gesellschaft im Wandel unter Berücksichtigung demographischer Entwicklungen, technischer Innovationen und Veränderungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Transdisziplinäres Instituts für Ethik, Diakonie und Digitalisierung (TIED)

tied-ehh.com

Aufgabe von TIED ist es, aktuelle Themen, die sich aus technologisch-digitalen, wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen für Kirche, Diakonie und Soziale Arbeit ergeben, aus ethischer und gesellschaftspolitischer Sicht, transdisziplinär, gendersensibel und historisch-bewusst zu bearbeiten.

GenderVarianten digital – Forschung meets Museum



Das Ausstellungsteam mit Bibelhaus-Direktor Dinkelaker (links) und Prof. Dr. Gotlind Ulshöfer (3.v.r.)

Das DFG-geförderte Forschungsprojekt »GenderVarianten« präsentierte einen zentralen Teil seiner Forschungsergebnisse in einer Kabinettausstellung im Bibelhaus ErlebnisMuseum Frankfurt, die von dem Direktor des Bibelhauses Veit Dinkelaker intensiv begleitet wurde. Das Forschungsprojekt ist eine Kooperation von Prof. Dr. Gotlind Ulshöfer, EHH, mit Prof. Dr. Soham Al-Suadi, Universität Rostock, sowie Prof. Dr.-Ing. Frank Krüger, Hochschule Wismar, und ist mit dem Transdisziplinären Institut für Ethik, Diakonie und Digitalisierung (TIED) der EHH verbunden.
Das interdisziplinäre Forschungsteam untersuchte antike und mittelalterliche Bibelhandschriften mithilfe digitaler Methoden und machte einen sogenannte „Gender Bias" sichtbar, also historische Voreingenommenheiten in Geschlechterfragen, die sich in der Überlieferung biblischer Texte niederschlagen.

Frauen und Männer wurden in bestimmten Abschriften des Neuen Testaments ausgelassen, eingefügt, umgedeutet oder nachträglich verändert. Besonders eindrücklich zeigt sich dies am Beispiel der Apostelin Junia, die in späteren Überlieferungen zum männlichen „Junias" wird. Auch die Gemeindeleiterin Nympha erscheint in einzelnen Handschriften nicht mehr als Frau, sondern wird in der Rezeptionsgeschichte maskulinisiert.
Diese Befunde verdeutlichen, wie stark Überlieferungsprozesse die Wahrnehmung biblischer Figuren beeinflusst haben – und wie digitale Auswertungsmethoden helfen können, solche Veränderungen sichtbar zu machen.



Wissenschaft(s)Praxis – ein Format für echten Wissenstransfer

Wissenschaft(s)Praxis ist ein in Darmstadt erprobtes Format für Begegnung, fachlichen Austausch und Networking zwischen Studierenden, Praxispartner:innen und Hochschule. Die große Resonanz unterstrich auch in diesem Jahr eindrucksvoll die Relevanz gemeinsamer Kommunikationsräume: Vielfältige Perspektiven kommen zusammen, neue Impulse entstehen und gemeinsame Qualifizierungsverantwortung, Professionalitätsentwicklung und Wissenstransformation werden – auch vor dem Hintergrund aktueller und zukünftiger Herausforderungen – sichtbar.

Aktuell herausfordernden Entwicklungen sowie dem spürbar härteren Kurs in der Sozialpolitik setzt die EHH auch mit der Wissenschaft(s)Praxis ein lebendiges, partnerschaftliches und starkes Zeichen entgegen – das spiegelte sich sowohl im Eröffnungsteil mit Beiträgen von Prof. Dr. Uwe Becker, Prof. Dr. Michael Schilder, Dr. Alex Roth und Miriam Stiegler M.A. als auch im abschließenden PraxisForum „Lebenslagen Komplexer Behinderung“ mit einem Beitrag von Eva Konieczny M.A. (Uni Siegen) wider.

Erster Forschungstag an der EHH

Zum ersten Forschungstag der EHH am 21. Mai 2026 begrüßte Prof. Dr. Michael Vilain die Teilnehmenden und hob die Bedeutung des Formats als Raum für Vernetzung und Inspiration hervor.
In vier Vorträgen wurden aktuelle Forschungsthemen vorgestellt: von kirchlichen Reallaboren als Innovationsräume (Prof. Dr. Stefan Jung) über die Bewältigungsstrategien geflüchteter ukrainischer Familien (Prof. Dr. Marina Metz) bis hin zum Transferprojekt innov_ehd, das die vielfältigen Transferaktivitäten der EHH sichtbar macht (Prof. Dr. Michael Vilain & Maike Diepeveen). Den Abschluss bildeten Einblicke in die Frage, wie Kirchenzugehörigkeit in einer säkularen Gesellschaft gestärkt werden kann (Prof. Dr. Andreas Rauhut). Ergänzt wurde das Programm durch Forschungsplakate zu ländlicher Armut (Prof. Dr. Jana Günther), Gender-Varianten in der Bibel (Prof. Dr. Gotlind Ulshöfer) sowie achtsamkeitsbasierten Interventionen im Gesundheitswesen (Prof. Dr. Antje Miksch & Luka-Antonia Breuer). Trotz der thematischen Vielfalt zeigten sich zahlreiche Verbindungen zwischen den Projekten. Besonders der persönliche Austausch, neue Perspektiven und das Netzwerken machten den Forschungstag zu einem gelungenen Tag.

Künstliche Intelligenz in der Hochschullehre



Mehr Informationen zum Buch gibt es auf der Seite des Verlags UTB.

Prof. Dr. Florian Karcher und Prof. Dr. Germo Zimmermann haben im Juli ein Buch über KI in der Hochschullehre veröffentlicht, in dem sie unter anderem auch Impulse für die Weiterentwicklung der Lehre und von Studiengängen vorstellen. Dabei gehen die beiden auch darauf ein, welche KI-Kompetenzen Studierende (und Lehrende) zukünftig benötigen – und wie diese im Studium verankert sein können. Insgesamt 34 verschiedene praxiserprobte Methoden stellen sie vor – von Lehrenden verschiedener Hochschulen und Fachrichtungen. Die Beiträge reichen von KI-gestützter Lehrplanung und wissenschaftlichem Schreiben über Chatbots bis hin zu neuen Prüfungsformaten. Auch weitere Lehrende der EHH haben ihre Erfahrungen eingebracht.



Besuch aus Indien an der EHH

Im Rahmen der langjährigen Partnerschaft der Evangelischen Dekanate Büdinger Land und Vogelsberg mit der Diözese East Kerala in Südindien besuchte im Juni 2026 eine Delegation die Evangelische Hochschule Hessen. Der Hochschulbesuch war Teil eines vielfältigen Begegnungsprogramms, das den interkulturellen und ökumenischen Austausch in den Mittelpunkt stellte.
An der EHH gestalteten Prof. Dr. Gotlind Ulshöfer gemeinsam mit ihrer Seminargruppe sowie Prof. Dr. Anne-Katharina Neddens und Anjuli Spieker vom International Office den Besuch. Im lebhaften Austausch mit Studierenden und Lehrenden erhielten die Gäste Einblicke in Studium, Forschung und internationale Zusammenarbeit an der Hochschule. Gleichzeitig bot die Begegnung den Gastgebern Raum, Einblicke in die spannenden und sehr zielgruppen-orientierten Ansätze sozialer Arbeit der Diözese zu erhalten. Der Besuch unterstrich die Bedeutung internationaler Partnerschaften für Lehre, Wissenschaft und gelebten interkulturellen Dialog.

Anjuli Spieker, Mitarbeiterin im International Office und in der Öffentlichkeitsarbeit

Eine Hochschule viele Gesichter

Jenseits aller Studiengänge, Forschungsinstitute oder Veranstaltungen ist das, was eine Hochschule ausmacht, die Menschen, die sie mitgestalten und prägen. Noch sind wir auf dem Weg zu einer gemeinsamen Identität und Kultur. Doch schon jetzt ist klar: **Die neue Identität wird vielfältig und bunt.**

























Aus Geschichten Zukunft machen

Die Ausstellung „Aus Geschichte(n) Zukunft machen“ lädt dazu ein, die Geschichte der Evangelischen Hochschule Darmstadt und der CVJM Hochschule als gemeinsamen Entwicklungsweg zu entdecken und sich nicht nur ein Bild von der EHH zu machen, sondern sie aktiv mitzugestalten.

Mit der Gründung der Evangelischen Hochschule Hessen beginnt ein neues Kapitel evangelischer Hochschulbildung in Hessen. Die Fusion der Evangelischen Hochschule Darmstadt und der CVJM-Hochschule Kassel verbindet dabei weit mehr als zwei Institutionen – sie führt zwei gewachsene Bildungstraditionen zusammen, die über Jahrzehnte eigene Profile entwickelt haben und doch eine gemeinsame Überzeugung teilen: Bildung soll Menschen befähigen, Verantwortung für andere und für die Gesellschaft zu übernehmen.

Von Anfang an verantwortungsvoll

Die Wurzeln der neuen Hochschule reichen bis in die Anfänge des 20. Jahrhunderts zurück: Als Industrialisierung und Verstädterung neue soziale Herausforderungen mit sich brachten, entstand in Darmstadt eine Ausbildung für Frauen, die sich in der Kranken-, Gemeinde- und Wohlfahrtspflege engagierten. Parallel entwickelte sich aus der internationalen YMCA-Bewegung die Bildungsarbeit des CVJM, deren Schwerpunkt auf der Begleitung junger Menschen, Gemeinschaft und Persönlichkeitsbildung lag.

Trotz unterschiedlicher Ausgangspunkte verfolgten beide Einrichtungen dasselbe Ziel: Menschen auf verantwortungsvolle Aufgaben in Kirche und Gesellschaft vorzubereiten.

Im Laufe der Jahrzehnte wurden aus Ausbildungsstätten Hochschulen für angewandte Wissenschaften, die Forschung und Praxis eng miteinander verbinden. Neue Studiengänge, wissenschaftliche Institute und internationale Kooperationen entstanden dabei jeweils als Antwort auf gesellschaftliche Entwicklungen und neue Anforderungen an soziale, pädagogische und kirchliche Berufe.

Gemeinsam weiter

Zur Geschichte beider Einrichtungen gehören auch Phasen des Umbruchs und der Selbstreflexion. Dazu zählt die kritische Aufarbeitung ihrer historischen Verantwortung ebenso wie die kontinuierliche Auseinandersetzung mit Fragen nach Mitbestimmung, wissenschaftlichem Anspruch, gesellschaftlicher Verantwortung und evangelischem Profil. Gerade diese Bereitschaft, die eigene Geschichte und Identität immer wieder zu hinterfragen, prägt ihr Selbstverständnis bis heute.

Die Gründung der EHH führt diese beiden Entwicklungslinien nun zusammen. Sie markiert nicht den Abschluss zweier Hochschulgeschichten, sondern den Beginn einer gemeinsamen.

Aus zwei Geschichten entsteht so eine gemeinsame Zukunft.

Anjuli Spieker kuratiert die Ausstellung „EHH – eine Werkstattausstellung über Geschichte, Wandel und gemeinsame Zukunft“, die am 02.10.2026 in Darmstadt eröffnet wird.

Es ruckelt sich zusammen!

Das erste Semester an der EHH

Nein, es war kein Aprilscherz, als am 01.04.2026 aus der Evangelischen Hochschule Darmstadt und der CVJM-Hochschule die Evangelische Hochschule Hessen wurde. Die sich anschließenden Osterfeiertage waren nur eine kurze Verschnaufpause, denn mit vollzogener Fusion wurde es in Darmstadt, Treysa und Kassel nicht unbedingt ruhiger. Vieles änderte sich erst in den Wochen danach:
Wie ist es nun, als eine Hochschule? Wie laufen organisatorische Prozesse jetzt in der Praxis ab? Welche Workflows hatten sich bewährt und könnten in das neue Gesamtsystem überführt werden? Wie ist das Miteinander von Mitarbeitenden und Studierenden an den einzelnen Standorten – und wie kriegen wir es hin, aus verschiedenen gewachsenen Kulturen ein neues Gemeinschaftsgefühl entstehen zu lassen?
Das waren nur einige der Fragen, die in dem ersten Semester an der EHH alle beschäftigt haben. Egal, ob aus dem Kreis der Lehrenden, aus der Verwaltung, aus den einzelnen Studiengängen, Instituten oder Weiterbildungsangeboten. Und wie oft hörte man bei den Begegnungen: „Es ruckelt sich zusammen!"
Der Satz mag ernüchtert klingen, zeigt aber auch, gemeinsam drücken, schieben, zerren und ziehen wir an den Strukturen, überdenken Gewachsenes und probieren Neues aus. Gemeinsam. Ja, wir sind noch nicht fertig, sondern mitten im Prozess. Wir ruckeln uns zusammen. Vieles lief schon prima. Manches lief noch nicht rund. Vieles wird im nächsten Semester noch besser laufen. Manches wird uns noch ein wenig länger ein genervtes Augenrollen abringen. Das verdeutlichen auch die Zitate auf dieser Seite.

Hella Thorn, Mitarbeiterin in der Öffentlichkeitsarbeit

„Im Vorfeld der Fusion von EHD und CVJM schien es auf beiden Seiten sowohl bei den Lehrenden als auch Studierenden Bedenken zu geben, ob man - aufgrund der unterschiedlichen Hochschulkulturen und christlichen Profile - zusammenpasst. Diese Bedenken konnten glücklicherweise seit diesem April bereits größtenteils abgebaut werden und wir wachsen immer mehr zusammen."

Susanne Otten, Diakonik/Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit

„Die Umstellung zur EHH habe ich als Online-Student kaum bemerkt. Anfangs gab es ein paar technische Probleme, aber jetzt läuft alles picobello."

Sadek Prsom,
Soziale Arbeit berufsbegleitend

„Die Arbeitsstrukturen an der ehemaligen EHD und der ehemaligen CVJM-Hochschule sind sehr verschieden – gerade auch in den verschiedenen Gremien -, weshalb es da erst einmal Zeit braucht, sich aneinander zu gewöhnen."

Rahel Tomazic, Religions-, Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit

„Der Übergang zur EHH war entspannt und es lief alles weiter wie vorher. Es war ein reibungsloser Übergang, ein sehr guter Transformationsprozess."

Kira Trefz, Tobias Zucker & Tobias Diekmeyer, Transformationsstudien

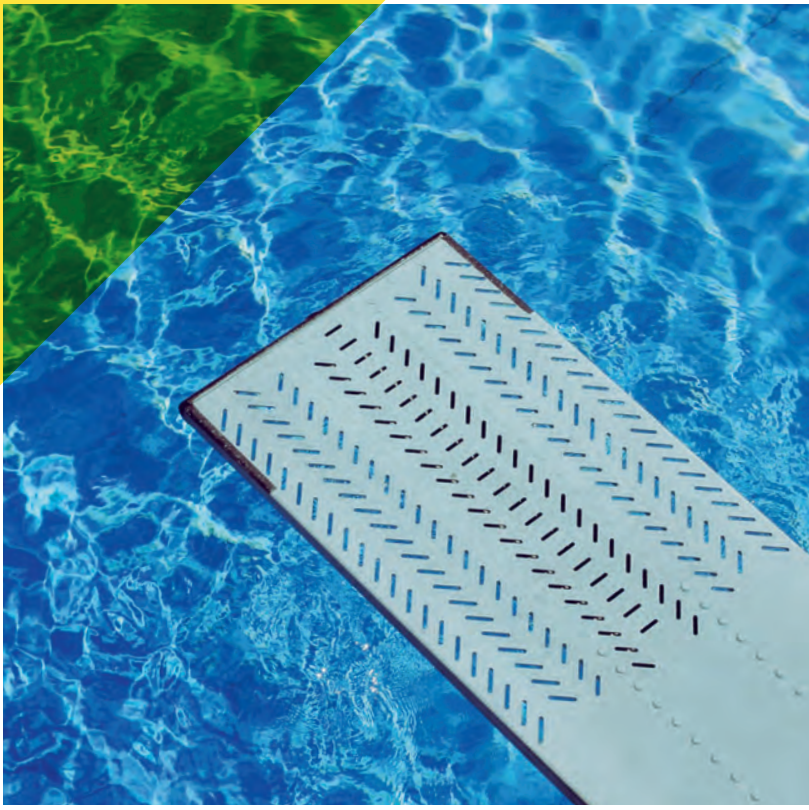
„Die Umstellung zur EHH war aus Hilfskraftperspektive anstrengend und nervig: Neue Stundenzettel, neue Ansprechpartner und Zuständigkeiten, usw."

Franziska Schmidt, Religions-, Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit

„Es ist gar nicht so viel schiefgelaufen. Dafür, dass es so ein großer Umbruch war, hat es wenig geruckelt. Und ich bin mega dankbar dafür, wie sich mega bemüht wurde, dass alles gut läuft. Vor allem das Studibüro hat sich richtig ins Zeug gelegt."

Michelle Goldhahn, Religions-, Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit

Mehr gemeinsames Wir



Hinter uns liegt nicht nur das erste Semester, das wir gemeinsam als Evangelische Hochschule Hessen erlebt haben, sondern auch ein heißer Sommer. Fühlte sich für die Hochschulleitung der Sprung ins kalte EHH-Wasser an, wie eine wohltuende Erfrischung oder wie ein Bauchplatscher ins Ungewisse? Ein Interview mit den Präsidiumsmitgliedern, das Vergangenes reflektiert und spannende Ausblicke gibt.

Wie würden Sie das erste Semester als EHH beschreiben?
T. Faix: Ich finde, wir hatten einen wirklich guten gemeinsamen Start – man könnte sogar sagen: Es lief besser als gedacht. *(lacht)* Denn bei einer Fusion müssen Dutzende kleine Prozesse ineinandergreifen. Dass das so gut gelungen ist, war alles andere als selbstverständlich.
M. Schilder: Das erste gemeinsame Semester war intensiv, herausfordernd und zugleich von einer großen Aufbruchsstimmung geprägt. Der Sprung ins kalte Wasser war sicherlich weder nur wohltuende Erfrischung noch ein Bauchplatscher – vielmehr war er der mutige Start in eine spannende gemeinsame Zukunft. Wir sind im Begriff zwei Hochschultraditionen, unterschiedliche Erfahrungen und gewachsene Strukturen zusammenzuführen. Dass dabei noch nicht alles reibungslos funktionieren kann, war zu erwarten.

Was lief gut?
U. Becker: Das menschliche Miteinander. Es war von einer Kultur der Herzlichkeit, der Neugierde und der Offenheit geprägt.
A. Lankenau: Menschen und Teams haben gut und offen zueinander gefunden und angefangen, miteinander zu arbeiten.

An welchen Stellen haben Sie gemerkt, dass noch nicht alles ganz rund läuft?
U. Becker: Es gibt verwaltungstechnische Dinge, die wir mehr vereinfachen und digitalisieren müssen. Inhaltlich müssen wir noch mehr darüber diskutieren, wie das Profil der EHH zukünftig aussehen soll.
M. Vilain: Die Distanz zwischen den Standorten ist doch groß. Hinzu kommen gewisse kulturelle Unterschiede, die sich auch in verschiedenen – jedoch durchaus bereichernden – Debattenkulturen zeigen.
T. Faix: Es gibt noch deutliche Unterschiede, wie Entscheidungen vorbereitet und getroffen werden.
A. Lankenau: Ja, unsere Kulturen und auch die deutlich daraus herkommenden Prozesse müssen erstmal transparent, verstanden und gemeinsam bewertet werden und dann ziel- und lösungsgerichtet nach vorne gebracht werden.

Was war im vergangenen Semester die größte Überraschung für Sie?
A. Lankenau: Das „Grab" der CVJM-Hochschule neben dem Eingang vom Seminargebäude.
M. Schilder: Die Komplexität mancher vermeintlich kleiner organisatorischer Fragen. Eine neue Hochschule entsteht eben nicht nur durch große strategische Entscheidungen, sondern auch durch viele alltägliche Abläufe, die zuverlässig ineinandergreifen müssen.



Welche wesentlichen Schritte hinsichtlich der Organisation und Kulturprägung konnten gegangen werden?
U. Becker: Der erweiterte Senat hat mit großer Mehrheit Tobias Faix als neuen Vizepräsidenten für Transformation gewählt, die erste Klausursitzung des neuen Kuratoriums war ebenso konstruktiv wie die ersten Senats- und Fachbereichsratssitzungen. Die neue Wort-Bild-Marke hat sich überall platziert und stößt auf große Zustimmung, neue Teams treffen sich und vereinbaren gemeinsame Prozesse, es wächst gerade vieles zusammen, wenn auch vieles noch zu gestalten ist.
M. Schilder: Wir haben erste gemeinsame Strukturen geschaffen, Zuständigkeiten geklärt und die Zusammenarbeit zwischen Hochschulleitung, Fachbereichen, Verwaltung, Gremien und Studierendenvertretung weiterentwickelt. Mindestens ebenso wichtig war es, Räume für Begegnung und Verständigung zu schaffen.

Was steht im nächsten Semester für Sie als Präsidium an?
M. Schilder: Im nächsten Semester geht es darum, die begonnenen Prozesse zu stabilisieren und zugleich die strategische Entwicklung voranzutreiben. Wir müssen Strukturen und Abläufe weiter vereinheitlichen, Zuständigkeiten transparent machen und die Kommunikation innerhalb der Hochschule verbessern.
U. Becker: Wir müssen eine Strategie finden, wie wir unser planerisches Defizit im Wirtschafts- und Stellenplan reduzieren. Auch die Akkreditierung von vielen Studiengängen ist ein sehr komplexer Prozess, ebenso der Umzug nach Schwalmstadt-Treysa mit allen in Planung befindlichen Umbauprozessen.
M. Vilain: Die Aufnahme in das Promotionszentrum, die Neuausrichtung der Bibliothek und die Verankerung des Internationalen als Teil der Lehre.
A. Lankenau: Im Bereich der wissenschaftsunterstützenden Dienste liegt der Fokus auf der Angleichung und Optimierung von Prozessen, Abläufen, Kommunikation und Systemen.

Worauf freuen Sie sich besonders?
U. Becker: Ich freue mich besonders auf die beiden Veranstaltungen zur Eröffnung unserer Hochschule an den Standorten Schwalmstadt-Treysa und Darmstadt. Ich glaube, dass diese Veranstaltungen ein starkes Signal dafür sind, dass hier etwas ganz Besonderes gelungen ist im Zusammenwirken von zwei Landeskirchen, dem CVJM Deutschland und dem Land Hessen.
A. Lankenau: Auf den Geist von Aufbruch und neuem „Wir". Und wenn die Organisation beginnt, die soliden und sachgerechten Prozesse der Körperschaft EHD mit dem pragmatisch-dynamischen „Hands-on" der CVJM-Hochschule neu zu denken.
M. Schilder: Ich freue mich darauf, den Blick wieder stärker auf die inhaltliche Gestaltung unserer Hochschule richten zu können. Wir können Studienangebote weiterentwickeln, neue fachliche Verbindungen schaffen und unsere gesellschaftliche Verantwortung als evangelische Hochschule noch deutlicher sichtbar machen.
T. Faix: Und ich mich darauf, dass aus dem organisatorischen Zusammenschluss immer stärker eine gemeinsame Hochschule wird – mit einer eigenen Kultur, neuen Ideen und dem Besten aus beiden Traditionen.

Die Fragen stellte Hella Thorn.

Gemeinsam unterwegs



Als Prof. Tobias Faix, DTh. (UNISA) ist Vizepräsident für Transformation, er erzählt, was ihn geprägt hat, was er unter Transformation versteht und wie die nächsten ganz praktischen Schritte aussehen.

Ich habe in Deutschland, den USA und Südafrika Theologie studiert. Besonders prägend war für mich mein Studium an der staatlichen Universität UNISA in Südafrika. Südafrika hat mein Weltbild nachhaltig verändert. Das Land ist tief von Kolonialismus und Apartheid geprägt, dort habe ich zum ersten Mal wirklich verstanden, was es bedeutet, im globalen Handels- und Marktgeschehen auf der Verliererseite zu stehen. Ich habe gelernt, Machtkritik aus der Perspektive der Ohnmächtigen wahrzunehmen – und zugleich, wie wichtig eine kontextuelle Theologie ist. Dabei sind dekoloniale Perspektiven bis

heute in Deutschland keineswegs selbstverständlich. Während meines Studiums habe ich außerdem erlebt, wie eng Kirche mit dem Apartheidsystem verbunden war und wie sie dieses theologisch legitimiert und institutionell gestützt hat. Das hat mich bis heute sensibel und auch misstrauisch gegenüber der Verbindung von Kirche und Macht gemacht – und grundsätzlich gegenüber ideologischen Weltbildern, die ihre eigene Perspektive für alternativlos halten.

Kultur im Werden

Gleichzeitig steht die Entwicklung einer gemeinsamen Kultur an. Kultur ist eine sensible Angelegenheit – besonders dann, wenn mehrere gewachsene Kulturen aufeinandertreffen, wie es bei uns der Fall ist. Sie lässt sich weder verordnen noch einfach herstellen. Kultur muss wachsen. Dafür braucht es Zeit, Bereitschaft und förderliche Rahmenbedingungen. Hinzu kommen konkrete strukturelle Veränderungen: der Umzug von Kassel nach Treysa im Herbst 2027 und der weitere Ausbau des Standorts Treysa. Gemeinsam mit unseren Partnern vor Ort entwickeln wir so Schritt für Schritt einen lebendigen Campus. Dabei beginnen wir nicht bei null. Wir befinden uns längst mitten im Transformationsprozess. Gemeinsam haben wir bereits vieles erreicht: Erfolge gefeiert, Vorurteile abgebaut und neue Kooperationen entwickelt. Zugleich liegt noch ein gutes Stück Weg vor uns. Deshalb braucht es Begegnungsräume – für formelle ebenso wie für informelle Gespräche. Und wir müssen akzeptieren, dass Menschen und Gruppen sich mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten bewegen.
Mir ist wichtig, dass alle gehört werden und die Möglichkeit haben, diesen Prozess mitzugestalten – in der ganzen Pluralität, die unsere Hochschule auszeichnet. Es geht um eine Kultur, die Freiheit und Individualität ermöglicht und zugleich das Miteinander und Füreinander stärkt. Aus meiner Sicht braucht Kulturentwicklung deshalb Geduld, kontinuierliche Kommunikation, symbolische Schritte, realistische Erwartungen und Ambiguitätstoleranz. Sie sollte reflektiert, partizipativ, konfliktsensibel und demokratisch gestaltet werden. Eine gemeinsame Kultur entsteht vor allem durch gemeinsame Erfahrungen: durch Krisen, die miteinander bewältigt werden, durch gelingende Projekte, gegenseitige Anerkennung und wachsendes Vertrauen. Erfolgreiche Fusionen schaffen deshalb keine uniforme Kultur, sondern eine gemeinsame Identität, die Unterschiedlichkeit integriert, ohne sie aufzuheben.

Nächste Schritte

Es wurde ein Senatsausschuss Transformation gegründet, in dem Lehrende, Mitarbeitende und Studierende aller Standorte vertreten sind. Der Ausschuss wird die Transformationsarbeit der kommenden drei Jahre begleiten und koordinieren. Dabei geht es unter anderem um die Frage, wie unterschiedliche Kulturen, Arbeitsweisen und Gewohnheiten in Verwaltung, Lehre und Forschung zusammenwachsen und zu einer gemeinsamen Hochschulkultur weiterentwickelt werden können.
Auch baulich ist vieles in Bewegung. Am Campus in Darmstadt wurde der Außenbereich neu gestaltet; im Herbst folgt die Begrünung. Am Standort Treysa haben die Umbauarbeiten im dritten Obergeschoss des Hauses Bethanien begonnen. Die aufwendigeren baulichen Maßnahmen sollen bis zum Start des Wintersemesters abgeschlossen sein. Anschließend folgt die Innengestaltung der Etage mit modernen Lehr- und Arbeitsräumen.
Darüber hinaus beginnt im Herbst die Weiterentwicklung des gesamten Campusgeländes. Geplant sind unter anderem ein Studierendenwohnheim, Co-Working-Plätze für Studierende und Mitarbeitende sowie Zimmer für Online-Studierende.
So wächst Schritt für Schritt ein Campus, der Lernen, Arbeiten und gemeinschaftliches Leben miteinander verbindet.

Prof. Tobias Faix, DTh (UNISA) ist Professor für Praktische Theologie und Vizepräsident für Transformation an der EHH.

Campusleben: Gemeinsam Gutes gestalten



HAStA – Starke Präsenz und vielseitiges Engagement am Standort Treysa

Diana Fürst, Kristina Foos, Lucie Andermann, Lena-Marie Knoch, Julien Koch, Jana Siemon, Luise Schröter, Katrin Ammermann und Xenia Reinspieß (Stand 22.07.2026) setzen sich am Studienstandort Schwalmstadt-Treysa für die Interessen und Belange der Studierenden ein und möchten ihren Studienstandort auch in Zukunft stärker und bekannter machen - beispielsweise an Gymnasien in der näheren Umgebung. Ihre Devise dabei lautet: Mehr auf studentische Mitbestimmung, Zusammenarbeit und Gemeinschaft setzen und dies durch entsprechende Angebote vermitteln. Dazu zählt auch der Wunsch und das Ziel, die Kommunikation zwischen den drei Standorten weiter zu verbessern, um bei Konflikten besser zusammenzuarbeiten. Deshalb soll es in Zukunft regelmäßige Online-Treffen zwischen den verschiedenen Gremien geben, um einen reibungslosen Austausch zu sichern.

Der HAStA engagiert sich im Rahmen des Fusionsprozesses intensiv in der Senatsgruppe Transformation. Darüber hinaus möchte er sich auch dafür starkmachen, dass die aktuelle Vertretungsprofessur bleibt, bis der Umzug der Kasseler Studierenden nach Treysa komplett durchgeführt wurde. „Wir sehen ansonsten die Qualität unserer Lehre in Gefahr“, so der HAStA.

Der HAStA arbeitet ständig an neuen Ideen und Plänen, wie das Campusleben zukünftig weiter gestaltet werden kann. Dazu gehören Ideen für neue Formate wie das „Pizzaessen mit dem HAStA“ oder alternativ ein gemeinsamer offener Grillabend von (K)AStA und HAStA. Damit könnte eine neue Gelegenheit für Studis geschaffen werden, in die Gremien reinzuschnuppern, Fragen zu Abläufen zu stellen und die Arbeit kennenzulernen. Zudem besteht der Wunsch, mit dem Bürgermeister von Schwalmstadt in einen engeren Austausch zu gehen.

Das neue StuPa

Seit dem Sommersemester 2026 bilden Vivienne Renee Naima Kirst, Lisa Manuela Nolte, Alicia Wirth, Lars Philip Illguth, Anica Lorenz, Samira Silvana Scholz, Mario Andric, Nico Azuz Wellbrock und John Kortt das neue Studierendenparlament der Evangelischen Hochschule Hessen und vertreten die Interessen der gesamten Studierendenschaft. Das StuPa wählt den AStA in Darmstadt und den HAStA in Treysa und arbeitet mit diesen in Hochschulbelangen zusammen. Außerdem ist es in den verschiedenen Gremien vertreten und stets darum bemüht, die Studierenden über die Hochschulstrukturen zu informieren und diese zu verbessern. Es steht den Studierenden bei Problemen, Ideen oder Wünschen jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung. Jeden Montag können Studierende mit ihren Anliegen zwischen 10 und 12 Uhr oder zwischen 17:15 und 19 Uhr ins offene Team-Meeting des StuPa kommen, sofern nicht anders im Vorfeld angekündigt.

KAStA – Beginn einer neuen Amtszeit am Standort Kassel

Mit dem traditionellen Übergabegrillen wurde der Staffelstab offiziell weitergereicht: Der bisherige KAStA verabschiedete sich aus seiner Amtszeit und übergab die Verantwortung, die Interessen der Kasseler Studierendenschaft zu vertreten, an den neu gewählten KAStA. Dieser besteht nun aus einer Studierendenvertretung (Anike Stahl), zwei Standortvertretenden (Michelle Kunkel & Rebecca Häber), einer Schatzmeisterin (Tabita Ottenberg) und einer Schriftführerin (Miriam Blaßdörfer). In entspannter Atmosphäre kamen Mitglieder des bisherigen und des neuen KAStA sowie Dozierende zusammen, um den Amtswechsel zu feiern. Neben leckerem Essen stand vor allem eines im Mittelpunkt: der Dank. Der nun ehemalige KAStA wurde für sein Engagement, die investierte Zeit und die geleistete Arbeit in den vergangenen Monaten gewürdigt. Ein großes Dankeschön gilt: Lia Drexhage, Rahel Tomazic, Ruben Buschmeyer, Debora Stein, Isabel Gärtner, Jan Lukas Hofer und Mirja Nielinger. Mit frischer Motivation und vielen guten Wünschen startet der neue KAStA nun in seine Amtszeit.

Was das Campusleben in Schwalmstadt-Treysa ausmacht

Das Campusleben wird in Treysa flexibel an die Bedürfnisse der Studierenden angepasst. Der Großteil der Studierenden kommt von weiter weg, hat private Verpflichtungen oder arbeitet nebenbei, weshalb sich pragmatisch und lebendig auf diese Struktur eingestellt wird. Immer wieder finden spontane Zusammentreffen und Aktivitäten statt. Neben diesen flexiblen Momenten setzt der Standort Treysa auf seine festen Größen und bewährten Highlights wie die Halloweenparty, den winterlichen Abschluss sowie das Sommerfest. Außerdem gibt es zu Beginn jeden Semesters ein gemeinsames Frühstück mit den Ersties und eine Erstiefeier. Das Sommerfest konnte dieses Jahr aufgrund der Fusion leider nicht stattfinden. Dafür fand alternativ ein internes HAStA-Grillen auf dem Hofplatz statt, zu dem Studierende und Lehrende eingeladen haben.
Seit Neuestem hat der Brüderkeller der Hephata-Akademie als bis dato wichtigem Veranstaltungsort für die Studierenden am Campus Treysa aufgrund von Umstrukturierungen an Attraktivität eingebüßt, weshalb dafür nun nach neuen Alternativen gesucht wird.

„Wir sind ein kleiner und damit sehr familiärer Standort, an dem jeder jeden kennt, und man steht immer in engem Kontakt zu den Professor:innen."
HAStA

PraxisLab Abendmahl & AKGL-Kreativ-Special Specksteinbasteln

Am Donnerstagabend, den 18.06., konnten sich die Kasseler Studierenden im Rahmen eines besonderen AKGL-Specials mit den verschiedenen Bestandteilen, Bedeutungen und Verständnissen des Abendmahls auseinandersetzen und dieses auch praktisch selbst erproben. Zum Abschluss wurde gemeinsam Abendmahl gefeiert. Danach gab es noch Raum für gemeinsamen Austausch und Diskussion.
„Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben." (Joh 8,12) Unter diesem Motto stand in diesem Semester das Kreativ-Special vom Campus-AKGL. Am Mittwoch, den 10.06., konnten Studierende am Nachmittag gemeinsam auf der Campus-Wiese kreativ werden und aus Specksteinen ihre eigenen Teelichthalter gestalten. Es wurde gesägt, gefeilt und geschliffen, bis die Hände wehtaten. Für alle war es eine willkommene Abwechslung zum stressigen Studienalltag und alle genossen die kreative Auszeit.



Wir brechen auf!

Ein attraktives Campusleben lebt von einem attraktiven Campus. Während man in Treysa und Kassel das Rauschen der Blätter hört und vom Fenster aus auf grüne Wiesen blickt, bot der Anblick aus den Gebäuden am Zweifalltorweg in Darmstadt bisher keinen schönen Ausblick. Asphalt und Autos – mehr war nicht zu sehen. Doch das soll sich nun ändern. Zu Beginn der Umbaumaßnahmen des Campusgeländes, die im Februar 2026 starteten, betonte Prof. Uwe Becker: „Mit der Entsiegelung brechen wir nicht nur den Boden auf. Diese Baumaßnahme ist zugleich ein Zeichen für den Aufbruch unserer Hochschule." Neue Grünflächen und Sitzgelegenheiten sollen für einen Ort mit hoher Aufenthaltsqualität sorgen. „Kommunikation, gemeinsames Lernen und das Erleben von Gemeinschaft gehören ebenso dazu. Attraktiv gestaltete Außenräume spielen dabei eine zentrale Rolle, da sie Begegnungen fördern und zum Verweilen einladen", unterstrich der Kanzler, Dr. Arne Lankenau. Im Juli wurde Richtfest gefeiert, die ökologischen und nachhaltigen Umbauarbeiten schreiten gut voran, sodass spätestens zum Aufbrechen der nächsten Frühlingsboten auch der Darmstädter Campus bereit ist für ein attraktives Campusleben.



Gottesdienste, Andachten und AKGL-Specials – Gemeinsames Leben, Lernen und Glauben am Standort Kassel

Mit rund 100 Präsenzstudierenden ist der Standort Kassel genau wie der Standort Treysa ein sehr kleiner und familiärer Standort. Am Campus in Kassel wird jedoch nicht nur gemeinsam gelernt, sondern auch gemeinsam gelebt. Die Studierenden teilen in WGs direkt am Campus ihren Alltag und ihren christlichen Glauben miteinander. Neben Studium und Lehre finden regelmäßig Gottesdienste, Andachten und weitere Angebote statt, die von den Studierenden selbst gestaltet werden. So bleibt Glaube nicht nur Theorie, sondern wird auch praktisch gelebt.

Die Texte der Rubrik „Campusleben" wurden - sofern nicht anders gekennzeichnet - alle von Damaris Tabea Kloß, studentische Hilfskraft in der Öffentlichkeitsarbeit, zusammengetragen.

Campus 3L – Weiterbildung mit Wirkung

Berufliche Praxis bleibt nicht stehen. Aufgaben verändern sich, neue Herausforderungen entstehen, Verantwortung wächst. Damit wechseln auch die Anforderungen an Fachkräfte. Immer wieder sind zusätzliche Kompetenzen, andere Perspektiven oder neue Qualifikationen gefragt. Doch gerade im Arbeitsalltag fehlt häufig das, was Lernen besonders wertvoll macht: Raum für fachliche Rückkopplung. Erfahrungen gemeinsam zu reflektieren, das eigene Handeln mit aktuellem Wissen abzugleichen, neue Perspektiven zu erschließen und sich in der professionellen Rolle weiterzuentwickeln.

Hier setzt Campus 3L an. Als Weiterbildungseinrichtung der Evangelischen Hochschule Hessen (EHH) schafft Campus 3L Lernräume für Fachkräfte aus Sozialer Arbeit, Gesundheit, Bildung und Erziehung sowie Kirche. Wissenschaftliche Fundierung trifft auf berufliche Erfahrung und den Austausch mit anderen. Das Spektrum reicht von Seminaren und Hochschulzertifikaten bis zu berufsbegleitenden Masterangeboten sowie handlungs- und erfahrungsorientierten Lernformaten.

> **„Weiterbildung wird für mich dort besonders wertvoll, wo Menschen nicht nur Antworten bekommen, sondern im Austausch mit anderen neue Perspektiven entwickeln. Sie bringen ihre Erfahrungen ein, hinterfragen Gewohntes und erweitern ihre Handlungsmöglichkeiten. Was dabei entsteht, verändert die eigene Praxis und wirkt häufig weit darüber hinaus."**
> *Carmen Schulz, Geschäftsführerin Campus 3L gGmbH*

Die enge Verbindung zur EHH schafft dafür einen besonderen Rahmen. Sie macht Hochschule auch über Studium und Abschluss hinaus als Ort des Lernens und fachlichen Austauschs zugänglich. Fachkräfte können mit neuen Erfahrungen und Fragen immer wieder zurückkehren und neue Wege für ihre Praxis entwickeln.

Dieser erste Einblick in Campus 3L eröffnet zugleich die Rubrik „Lebenslanges Lernen". Künftig stellen wir hier Angebote vor, kommen mit Menschen über ihre Erfahrungen mit Weiterbildung ins Gespräch und fragen, wie wissenschaftliche Erkenntnisse und berufliche Praxis voneinander profitieren können. Im Mittelpunkt stehen die SAGE-Berufsfelder und die Frage, was gute, wissenschaftlich fundierte Weiterbildung dort leisten und bewirken kann.

Angebote und weitere Informationen: campus-lll.de
Erlebnispädagogische Angebote: ifep.campus-lll.de

Carmen Schulz verabschiedet die hochschulzertifizierten Schulgesundheitsfachkräfte. Die Weiterbildung wird seit 2024 über die 100%-Tochter der EHH in enger Zusammenarbeit mit der Hochschule angeboten.



Alumni an der EHH



Absolviert – aber nicht abgeschrieben! Weil uns unsere Alumni wichtig sind und wir gerne mit ehemaligen Studierenden in Kontakt bleiben wollen, gibt es diese Seite im Hochschulmagazin. Doch nicht nur das: Alumni-WhatsApp-Gruppen für Absolvent:innen am Standort Kassel sowie das standortübergreifende Alumni-Portal (https://alumni.eh-hessen.de) bieten Kontakt- und Austauschmöglichkeiten für alle, die ihr Zeugnis zwar in der Hand haben, die EHD, CVJM-Hochschule oder EHH aber noch im Herzen haben. Wir freuen uns darauf, mit unseren Alumni in Kontakt zu bleiben!

Der Alumni-Thesis-Preis 2026

Im Rahmen der Graduierungsfeier am Studienstandorts Kassel am 11. Juli 2026 hat das Alumni-Netzwerk der Evangelischen Hochschule Hessen (ehemals CVJM-Hochschule) die Thesis-Preise 2026 verliehen. Alumnus beider ehemaliger Hochschulen, Michael Koch, hielt eine flammende Rede, in der er die Bedeutung des Alumni-Netzwerks unterstrich und dafür warb, sich diesem Netzwerk ehemaliger Absolvent:innen anzuschließen. Prodekan Prof. Dr. Germo Zimmermann würdigte im Anschluss die ausgezeichneten Absolvent:innen 2026 und hob die hohe wissenschaftliche Qualität sowie die gesellschaftliche Relevanz ihrer Abschlussarbeiten hervor.
Insgesamt waren sieben Abschlussarbeiten – sechs Bachelor- und eine Masterarbeit – für den Preis nominiert. Eine ehrenamtliche Auswahlkommission bewertete sie nach Kriterien wie theologischem Bezug, sozialer Verantwortung, gesellschaftlicher Relevanz, Praxisbezug sowie wissenschaftlicher und methodischer Qualität.
Den mit 750 Euro dotierten dritten Preis, gestiftet von **sti'pendia**, erhielt der an diesem Abend leider abwesende Markus Baun für seine Masterarbeit über das religiöse Erleben ezidischer Jugendlicher und die Bedeutung interreligiöser Begegnungen. Den zweiten Preis (1.000 Euro), gestiftet von der **Diakonie Hessen**, erhielten Theresa Fleischmann und Amelie Sophie Mönch für ihre gemeinsame Bachelorarbeit zur Entwicklung von Frauenbildern sowie Sexualitäts- und Körperkonstruktionen junger christlich sozialisierter Frauen in digitalen Kommunikationsräumen.
Mit dem ersten Preis (1.500 Euro), gestiftet vom **Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands (CJD)**, wurde Maria Ruess ausgezeichnet. Ihre Bachelorarbeit untersucht die Darstellung von Kinderarmut in Kinderbüchern und leitet daraus Impulse für die Soziale Arbeit ab.
Prof. Dr. Germo Zimmermann dankte der ehrenamtlichen Auswahlkommission sowie den Förderern sti'pendia, Diakonie Hessen und CJD für ihr Engagement. Die ausgezeichneten Arbeiten zeigen eindrucksvoll, wie wissenschaftliche Exzellenz, gesellschaftliche Verantwortung und Praxisbezug miteinander verbunden werden können.

Prof. Dr. Germo Zimmermann und Hella Thorn

Letzte Worte – Letzte Seite

Die nächste Ausgabe des EHH-Hochschulmagazins MOSAIK erscheint im März 2027.

Als Schwerpunktthema ist geplant: **Hochschule der Zukunft**. Der Redaktionsschluss für diese Ausgabe ist Ende Januar 2027.

Ausblick und Termine

16.10.26	Absschlussfeier Fachbereich II
23.10.26	Abschlussfeier Fachbereich I
30.10. – 01.11.26	AKGL-Wochenende
	(Arbeitskreis Geistliches Leben)
30.10.26	Fachtag Jugendpartizipation
30. – 31.10.26	Demokratie im Takt der Algorithmen
03.11.26	Coffee Lecture um 12:30 Uhr
11.11.26	Fachtag Kinder von Inhaftierten
23. – 26.11.26	EKKW Landessynode
25. – 28.11.26	EKHN Landessynode
01.12.16	Coffee Lecture um 12:30 Uhr
23.12.26 – 06.01.27	Weihnachtsferien
25. – 29.01.27	Prüfungswoche
30.01.27	Fachtag Diskursfähigkeit
25. – 29.03.27	Ostern
05. – 09.05.27	Ev. Kirchentag in Düsseldorf

Impressum

Herausgeber
Präsident der Evangelischen Hochschule Hessen

Zweifalltorweg 12,
64293 Darmstadt

Telefon: +49 (0)6151 8798-0
Fax +49 (0)6151 8798-58

Mail: presse@eh-hessen.de
www.eh-hessen.de

Bildnachweise
S. 1, 3, 26, 27: Michael Hudler; S. 4: Cody Hiscox/unsplash.com; EKHN, EKKW, Salome Roessler; S.5: Tobias Ehrig; S.8 – 9: Tobias Ehrig; S.12-15, 17, 21, 22, 25, 34, 36: EHH; S. 16: Evelin van den Brink/unsplash.com; S. 18, 26, 27 Lena Friesen; S. 30 – 31: Markus Spiske/unsplash.com; S. 32: Tom Barrett/unsplash.com; S. 36: Anjuli Spieker; S. 37: Campus 3L gGmbH; S. 38: MdDuran/unsplash.com

Redaktion
Prof. Dr. Uwe Becker (V.i.S.d.P.), Tobias Ehrig, Damaris Tabea Kloß, Anjuli Spieker und Hella Thorn

Gestaltung:
Simon de Vries, Julia Reinbold und Philipp Volkery (Gute Botschafter)

Lektorat:
Tobias Ehrig und Hella Thorn

Evangelische
Hochschule Hessen

University of Applied Sciences

Bleib bis zur nächsten Ausgabe up to date:

eh-hessen.de